

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 41 (1947)
Heft: 1

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weißen Leuten in der Nähe von Bohenda geht es sehr gut. Mein eigenes Herz ist ganz groß geworden vor Freude, daß Du jetzt bald wieder zu uns kommst. Ich warte nur, bis Du wieder kommst, ja, und dann werde ich wieder an meine Arbeit zurückkehren. Mein Bruder arbeitet immer noch auf Bohenda. Herr, ich denke jeden Tag an Dich und an Deine Frau. Ich bitte täglich den Herrgott, daß er Dich glücklich und gesund wieder zu uns ins Land Masisi bringe; und ich danke dem Herrgott dafür. Herr Hepp, der Du zurückkommst; ich bitte Dich, mir einige Sachen mitzubringen. Es macht nichts, wenn die Preise hoch sind im Land der Weißen. Vergiß also nicht die Namen der Sachen, die ich von Dir erbitte: einen Füllfederhalter, zwei Regenmäntel, drei Uhren, die man in den Sack steckt, und vier Nähmaschinen. Lieber Herr, gelt, Du vergißt diese meine Sachen nicht.

Viele Grüße an Deine Frau. Und ich schicke Dir wirklich viele Grüße von allen Deinen Leuten. Und sie werden Dich viel begrüßen, wenn Du wieder nach Bohenda kommst.

Ich habe keine Tinte hier im Busch. Darum schreibe ich Dir mit Bleistift. Der Herrgott möge Dir helfen, daß Du gut ankommst.

Fertig, ich, Dein Kind Augustino.

Obiges Briefchen war sehr sauber in der Negersprache geschrieben. Herr zum Beispiel heißt in der Sprache der Suahelineger Bwana, ja - ndio usw.

A U S D E R W E L T D E R G E H Ö R L O S E N

Internationale Wettspiele in Dänemark 1949

Vom Internationalen Komitee für die Taubstummenspiele erhielten wir die Nachricht, daß in Kopenhagen, Dänemark, im Jahre 1949 ein internationales Sporttreffen stattfindet. Wir wurden dazu eingeladen. Während des Krieges unterblieb jede Tätigkeit. Ein Sporttreffen zwischen den Gehörlosen aus allen Ländern war überhaupt nicht möglich. Die Aktivität unter den Gehörlosen nimmt aber wieder zu, so daß zu hoffen ist, an unserer «Olympiade» seien mit Ausnahme von Deutschland und Japan alle Länder vertreten. Italien wird auch teilnehmen dürfen.

Allerdings stehen uns noch Schwierigkeiten im Weg, die wir zuerst überwinden müssen. So haben wir zum Beispiel unsere Beiträge an den Internationalen Verband noch nicht bezahlt. Für unsere Teilnahme müssen wir uns schon jetzt vorbereiten. Wir brauchen bedeutende finanzielle Hilfe. Und unsere Sportler müssen unverzüglich mit dem

Training beginnen. Natürlich kommen nur gute Sportler in Frage, die nicht nur im Fußball, sondern auch in der Leichtathletik, im Schießen, Schwimmen, Tennis, Velofahren usw. ausgebildet sind.

Wir hoffen, daß es möglich sein werde, diese Schwierigkeiten zu überbrücken. Alles hängt vom guten Willen der Aktiven ab. Entscheidend sind Form und Leistungsfähigkeit der einzelnen Teilnehmer. Ferner ist eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Sportvereine mit dem Vorstand des Schweizerischen Sportverbandes nötig. Sodann wird es zweckmäßig sein, Wettspiele zwischen den einzelnen Ortsgruppen zu veranstalten. Ohne diese Wettspiele wird es nicht möglich sein, unser Ziel zu erreichen.

Wir haben noch drei Jahre Zeit. Es ist aber nötig, bald mit den Vorbereitungen zu beginnen und in den verschiedenen Vereinen die Uebungen unter Leitung von technischen Beratern aufzunehmen. Wir müssen auch Wege finden, um das Geld aufzutreiben, damit die Schweiz ehrenvoll bestehen kann.

Wir wollen alles tun zur Erreichung des gesteckten Zieles. Darum hoffen wir, daß der Verband des FSSS. sich nächstens zu einer Besprechung zusammenfinde und daß alle Schwierigkeiten rechtzeitig überbrückt werden können.

Carlo Beretta-Piccoli. Deutsche Fassung von Ludwig Müller.

Anmerkung der Schriftleitung. FSSS. (französisch) = Fédération suisse des sports silencieux = Schweizerischer Sportverband. Auch im «Messenger», dem Blatt der französisch sprechenden schweizerischen Gehörlosen, ist der Aufruf Berettas erschienen. E. Conti fügt aber bei, daß der FSSS. eigentlich nicht mehr bestehe. 1943 habe es nur noch zwei Gehörlosen-Sportvereine gegeben, nämlich in Zürich und Lausanne. Im September des gleichen Jahres sei ein Ausschuß mit M. Unterreiner in Zürich an der Spitze beauftragt worden, die laufenden Geschäfte zu besorgen. Das ehemalige Komitee des FSSS. habe also kein Recht mehr, im Namen der schweizerischen Gehörlosen aufzutreten. Was die Teilnahme an den Spielen in Kopenhagen betreffe, sei er grundsätzlich einverstanden. Doch frage sich, ob wir die Sportler, Fußball- und Basketvereine haben, die mit Ehren bestehen könnten. Ferner fehle das nötige Geld. Doch könne sich bis 1949 noch manches ändern.

ACHTUNG!

Diesem Heft liegt ein grüner Einzahlungsschein bei. Wer die Zeitung geschenkt, bekommt soll ihn in den Papierkorb werfen. Die andern bitten wir um sofortige Bezahlung, damit diese nicht vergessen wird.